Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 609. Morgenblatt. Mittwoch, den 30. Dezember 1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1869 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Rückblick auf das verflossene Jahr.

Ehe wir von dem alten Jahre Abschied nehmen, gebietet es die Pflicht der Dankbarkeit, daß wir noch einmal die Segnungen desselben vor unsern Augen vorübergehen lassen und dem Höchsten unsern Dank dafür aussprechen, und erheischt es die Pflicht der Selbstprüfung, daß wir unser Thun und Treiben einer kritischen Betrachtung unterwerfen und prüfen, ob nicht viele von den Uebeln, welche uns betroffen, Schuld unserer eigenen Fehler und Versäumnisse gewesen sind.

Das vergangene Jahr war ein Jahr des Friedens, in dem wir von Krieg und verheerenden Seuchen verschont geblieben sind, und dafür wollen wir unserm Herrn und Gotte unsern inbrünstigen Dank aussprechen. Zwar hat die Kriegspartei in Frankreich wiederholt in die Kriegstrompete gestoßen, zwar hat der Kaiser der Franzosen wiederholt mit dieser Partei geliebäugelt und denen, die den Krieg fürchten, gerechten Anlaß zu Besorgnissen gegeben, zwar haben die Depossedirten und ihre Freunde, die Republikaner und Ultramontanen, eifrig das Feuer geschürt, um einen allgemeinen Brand über Europa heraufzubeschwören und die Franzosen zum Einfall in Deutschland zu verleiten; zwar hat der österreichische Premier, der geschäftige Herr v. Beust, alle Hände seiner ergebenen Literaten in Bewegung gesetzt, um Preußen als den bösen Dämon Europas zu verschreien und den Argwohn gegen Preußen wachzurufen, zwar hat derselbe Herr v. Beust, da es im Occidente nicht glücken wollte, den Krieg in Scene zu setzen, im Oriente das Möglichste geleistet, um den Krieg erst in Rumänien und dann in Griechenland zu entflammen, aber — das Jahr ist glücklich zu Ende und aus dem Kriege ist, Gott sei Dank, nichts geworden. Das ist ein Segen, der nicht genug zu preisen ist.

Das Wetter ist in diesem Jahre fruchtbar und gesund gewesen. Die Ernten sind trefflich gediehen und gut eingebracht und haben den Landleuten, welche in letzter Zeit durch die magern Jahre gewaltig gelitten hatten, ein wenig wieder aufgeholfen. Die verheerenden Krankheiten haben keine Stelle gefunden, namentlich hat sich, Gott sei Dank, die überaus gefährliche Seuche der asiatischen Cholera in diesem Jahre in unserm Vaterlande nicht gezeigt und weis't die Bevölkerung demnach wieder eine größere Zunahme nach als in den letzten Jahren. Wir sind für alles dieses Gotte zu lebhaftestem Danke verpflichtet.

Dennoch ist das verflossene Jahr in vielen andern Punkten kein so erfolgreiches gewesen, als es nach diesen Umständen hätte sein müssen, und daran ist Niemand anders schuld, als wir selbst. Sei es uns erlaubt, dies in wenigen Sätzen darzuthun.

Zunächst ist das verflossene Jahr für die Geschäfte ein sehr mageres gewesen. Es fehlte dem Geschäfte an dem rechten Vertrauen und deshalb auch an dem frischen und lebendigen Aufschwunge. Die Geschäftswelt ließ sich von jedem Kriegsgerüchte ins Bockshorn jagen und gerieth bei jedem westlichen Winde in eine Panique, die den Verhältnissen in keiner Weise entsprach. Die Geschäftswelt hat sich dadurch selbst den größten Schaden zugefügt, für den sie Niemand verantwortlich machen kann, als sich selbst. Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Preußen eine Armee von 1,200,000 Mann zur Verfügung hat, die nicht nur aufs beste mit Zündnadelgewehren und gezogenen Geschützen bewaffnet ist, sondern auch aus dem besten Materiale besteht, aus kernigen, gesunden deutschen Männern, die von dem besten Geiste beseelt, mit trefflichen Kenntnissen ausgerüstet sind und von einem Offizierkorps befehligt werden, das ebenso gebildet, als kriegstüchtig ist. Keiner der Nachbaren ist in gleicher Weise gerüstet. Frankreich hat an seinen Chassepots eine höchst zweifelhafte Waffe und entbehrt, wie es selbst einräumt, des Gußstahles, der zu guten Geschützen erforderlich ist. Die Gebildeten, welche in Preußen ein Viertel der Truppen bilden, fehlen in der französischen Armee fast gänzlich und besitzen, wie wir aus zuverlässiger Quelle zu wissen glauben, auch die Offiziere der französischen Armee nicht den Grad von Bildung wie die unsern. Ein Krieg der Franzosen gegen uns Preußen wäre mithin eine Thorheit, welche man dem klugen Kaiser der Franzosen nicht zutrauen darf. Noch weiter sind die Oesterreicher in der Ausbildung und Bewaffnung gegen uns zurück und dürfte bei den traurigen Finanzen des Kaiserstaates und bei der weit verbreiteten Bestechlichkeit der jenseitigen Beamten wohl noch geraume Zeit vergehen, ehe Oesterreich an einen Krieg mit Preußen denken kann. Ein Krieg war also in diesem Jahre nicht zu fürchten und wird auch im nächsten Jahre nicht zu fürchten sin. Wollen die Herren Geschäftstreibenden daher nicht muthwillig sich selbst schaden und ihr eigenes Geschäft unrgraben, so brauchen sie auf Gerüchte durchaus niots zu geben und können ganz getrost ihre Geschäfte besorgen.

Deutschland.

Hamburg, 27. Dezember. (Post.) Das Jahr soll nicht zu Ende gehen, ohne daß ich Ihnen eine große Lächerlichkeit und eine große Traurigkeit zu berichten habe, welche beide in indirekter Beziehung zu einander stehen nud wohl geeignet sind, der [illegible] unserer unfähigen Kleinstaaterei eine gradezu abschreckende Beleuchtung zu geben. Zuerst die große Lächerlichkeit. Die sogenannte neue Justizordnung hat allerdings die richterlichen Befugnisse unserer Polizei zur Freude aller Wohlsituirten, der Sittenkontrole feindlichen Existenzen erweitert. Das genügt aber noch nicht, denn der Senat beantragt jetzt abermals, die bestehende Polizeiverfassung und die polizeiliche Kompetenzverordnung vom 9. Juni 1826 bis ult. 1869 zu prolongiren. Seit 42, sage seit zwei und vierzig Jahren arbeitet man in Hamburg an einer menschlich civilisirten Polizei-Einrichtung und von Semester zu Semester, von Jahr zu Jahr wurde der alte Zopf, die alte Unsittlichkeit des Sportelwesens, bei der sich die bösen Gewissen jedenfalls besser stehen als die guten, provisorisch prolongirt. Alle Mythen von Abdera, alle Anekdoten von Krähwinkel und Schöppenstädt, — dies muß uns der Neid lassen — sehen sich hier geschlagen. Die Vortheile, welche unsere barocke Polizei den maßgebenden Rittern vom Zopf bietet, müssen gewaltig sein, so daß man zu Neujahr sich abermals an den Pranger einer 42-jährigen Lächerlichkeit stellt. — Die „große Traurigkeit“ ergänzt dieses Monstrum. Sie entsinnen sich der Affaire Weinkauff, wo einer unserer Patriziersöhne eines unsittlichen Attentats auf ein Kind von 7 Jahren beschuldigt ward. Ein halbes Jahr lang wüthete die Presse gegen die Vertuschungssucht der Behörden, und als V. endlich nur zu 2 Monat leichtem Arrest verurtheilt wurde, verdoppelte sich die Entrüstung und ging weit über die Grenzen dieser Faschingsrepublik hinaus. Wie wird man jetzt staunen, wenn ich Ihnen melde, daß — — dieser Herr V. nicht so schuldig war, als es den Anschein hatte. Personen, welche über jeden Verdacht der Beeinflussung erhaben sind, darunter ein Arzt, können konstatiren, daß Herr V. sich in der organischen Unmöglichkeit befand, das beregte Attentat auszuführen und daß die ganze Geschichte sich auf eine kontemplative Verwirrung der Phantasie beschränkt, daß man es also mit einem notorisch kranken Individuum zu thun hatte, welches selbst nach der Meinung hiesiger oppositioneller Juristen von jeder Jury freigesprochen und in eine Heilanstalt geschickt worden wäre. Die Milde der Behörde war also sachlich in diesem Falle nicht im Unrecht. Die geheime, willkürliche Polizeijustiz aber hat es zu Stande gebracht, daß das Glück einer ganzen Familie zerstört werden mußte und zwar diesmal einer Patrizierfamilie. Die heimliche Justiz war zu feige, durch einen Machtspruch dem empörten Sittlichkeitsgefühl der öffentlichen Meinung zu trotzen. Sie selbst häufte durch ihr Benehmen Verdacht auf Verdacht. Die ganze Familie W. wird 6 Monate lang in der hiesigen und auswärtigen Presse gemartert und gefoltert. Das W'sche Geschäft löst sich jetzt auf, W. zieht von Hamburg fort, und was eine nicht völlig verwilderte Justiz durch loyales, öffentliches Rechtsverfahren in den ersten 14 Tagen hätte konstatiren können, dies Resultat mußte mit unsäglichen Familienkummer erkauft werden. Lassen Sie mich wenigstens nach Kräften wieder gut machen, was diese verabscheuungswürdige heimliche Polizeijustiz mich zwang, zu schaden. Der Wahrheit, welche unsere Justiz unterdrückte, muß die Ehre werden. Angesichts dieses entsetzlichen Resultats, beantragt nun der Senat, unsere noch entsetzlichere Polizeiverfassung ihr 43. Jahr antreten zu lassen. Ist das Impotenz, oder diktirt das Interesse unserer Stadtoligarchen, solche Zustände mit der Zähigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, zu retten? — — — Der berühmte Rheder Sloman wird vom „Schicksal“ doch mit einer solchen Hartnäckigkeit verfolgt, daß ein Wunder ist, wie der wackere Mann das Auswanderergeschäft noch immer nicht satt bekommt. Ich glaube, Herr Sloman ist entschlossen, sich zum Wohle der auswandernden Menschheit aufzuopfern! Der „Dr. Barth“ wird auf der Elbe leck. (Gottlob auf der Elbe!) Die „Elektrik“ kommt unweit Staaten Island bei Newyork auf den Sand. Der „Palmerston“ mußte wegen Sturm in Plymouth einlaufen. Die Passagiere wurden auf ein Kriegsschiff („Pike“) gebracht und sofort brach hier der Typhus unter ihnen aus. Der Hamburger Polizei-Arzt ist in Begleitung eines anderen Hamburger „Sachverständigen“ schleunigst nach Plymouth abgereist, um eben so schleunigst zu untersuchen, ob Proviant und sonst Alles in Ordnung war am Bord des „Palmerston.“ Ich zweifle nicht, daß das Resultat dieser Untersuchung in jeder Beziehung ein glänzendes für Herrn Sloman sein wird. Mögen daher die deutschen Auswanderer Herrn Sloman, auf dessen Schiffen das „Malheur“ gleichsam als Ballast zu reisen scheint, den schwer geprüften Rheder entschädigen, indem sie mit Lebens- und Todesverachtung vorzugsweise auf den Sloman'schen Schiffen Passage nehmen. Dies sind innerhalb 6 Wochen die interessanten Ereignisse auf der Flotte des berühmten Hamburger Rheders gewesen. Wie gesagt, es ist staunenswerth, daß Herr Sloman ein solches Geschäft nicht satt kriegt. Hier wurde unlängst behauptet, der norddeutsche Bundesrath beabsichtige, eine Vergnügungsreise auf einem der Sloman'schen Schiffe zu machen. Ich glaube, dies Gerücht wird wohl falsch sein, denn der Bundesrath ist zu beschäftigt, um solche Exkursionen zu belieben.

Bremen, 23. Dezember. In Ausführung der am 27. November erlassenen neuen gesundheitspolizeilichen Vorschriften für die Schiffsbeförderung von Auswanderern schreibt ein Erlaß des Amts Bremerhaven vor, daß die Führer von Auswandererschiffen spätestens zwölf Stunden vor der beabsichtigten Abfahrt oder, falls diese vor 8 Uhr Morgens stattfinden solle, vier und zwanzig Stunden vorher einen der zur Untersuchung der Passagiere beauftragten beiden Aerzte um diese schriftlich zu ersuchen haben. Ferner soll auf jedem Schiffe von der Zeit der Aufnahme der Auswanderer an bis zu seiner Abfahrt der Name desselben in schwarzer Schrift auf Segeltuch etwa drei Fuß von der Rehling in der großen Want, und zwar so deutlich angebracht werden, daß er auch in größerer Entfernung leicht erkennbar ist. Endlich muß während der ersten drei Stunden nach der Ankunft der Auswanderer das Löschen oder Laden eingestellt werden; nachher darf zwar damit fortgefahren werden, doch sind die Auswanderer durch sorgfältige Vorsichtsmaßregeln vor Beschädigungen zu schützen.

München, 20. Dezember. Große Sensation macht die Nachricht, daß der „Nürnberger Anzeiger“ (wenn wir nicht irren, zum achtzehnten Mal) von den mittelfränkischen Geschwornen in Ansbach freigesprochen worden ist. Die Anklage lautete auf Ehrenkränkung, begangen an dem baierischen General-Lieutenant von Hartmann durch Artikel, welche unter dem Titel „General Hartmann und der Bericht bei Kissingen“ erschienen waren. Es wurde dem General vorgeworfen, daß er in unmittelbarer Nähe des Kampfplatzes mit seiner Division Halt gemacht habe, während er die Kanonade hörte und leicht nach Kissingen hätte gelangen können, um durch sein rechtzeitiges Eingreifen den Tag zu retten. General Hartmann hat nach 1866 den höchsten militärischen Orden erhalten — wie von der Tann — und der Kriegsminister hat ihm unmittelbar nach jenen Artikeln des „Nürnberger Anzeigers“ ein kameradschaftlich günstiges Zeugniß ausgestellt — aber die mittelfränkischen Geschworenen haben sich dadurch nicht abschrecken lassen, ihr Verdikt zu fällen, welches fast noch fataler erscheint, als seiner Zeit die Freisprechung des „Volksboten“ wegen seiner Angriffe auf von der Tann.

Ausland.

Paris, 27. Dezember. Die Aufregung und Aufreizung in Griechenland, wovon in manchen Blättern so gewichtig gesprochen wird, ist nicht blos Folge getäuschter Illusionen, sondern vielleicht noch mehr eine Spekulation auf die bessere Berücksichtigung der „National-Aspirationen.“ Die griechischen Freischärler, welche die Regierung in Athen nur mit schwerem Herzen heimschicken wird, schon weil das Gesindel, welches dabei reichlich vertreten ist, die Wege unsicher zu machen droht, müssen aber vor Allem beseitigt werden, wenn die Pforte zu der Konferenz Vertrauen fassen soll. Auch die „France“ gibt dies heute zu, indem sie äußert: „Die gerechten Sympathien, welche uns die Sache der christlichen Bevölkerung einflößt, dürfen uns nicht abhalten, zu bekennen, daß die Hauptbedingung für die Erhaltung des Friedens die Ehrfurcht vor den internationalen Verträgen ist, die beide Theile angeht.“ Die „France“ meldet, der Zutritt der Türkei zur Konferenz sei nicht zweifelhaft, die offiziellen Einladungen seien von Frankreich ausgegangen und über den Tag des Zusammentritts stehe noch nichts fest.

— Die „Liberté“ hat das Geheimniß gefunden, weshalb das Empire durch eine Republik ersetzt werden muß: „Das republikanische Frankreich von 1792 hat Belgien, die Rheinprovinzen, Genf und Piemont erobert; Ludwig XV. und XVI., Napoleon, die Restauration, die Juli-Regierung und die Februar-Revolution haben Frankreich keinen Zoll breit Landes eingebracht, das zweite Empire hat bloß Nizza und Savoyen, die Frankreich schon durch den National-Konvent verschafft worden waren, zurückerlangt; einzig und allein die Republik von 1792 verschaffte uns den Rhein, die Alpen und Piemont; sie allein hat vor allen Regierungen, die seit 120 Jahren folgten, Frankreich größer hinterlassen, als sie es empfangen hatte.“ Aber auf wie lange denn?

— Die eigenmächtige Benutzung der Schätze des Louvre durch den Senatspräsidenten Troplong erregt großen Skandal. Der Lärm, der über diesen Mißbrauch entstanden, ist um so gerechtfertigter, als zwei kostbare Meisterwerke bei Gelegenheit einer Feuersbrunst im Präsidentschaftshotel ein Raub der Flammen geworden. Die Regierung wird in der heftigsten Weise angegriffen, und sie weiß nichts zu antworten, sie, die sonst ein so fertiges Mundwerk hat.

— Die Einberufung der Kammern auf den 18. Januar k. J. ist gestern im „Moniteur“ erschienen; man hofft bis dahin mit der Konferenz, deren Vorverhandlungen einen ruhigen, festen Verlauf haben, zu Ergebnissen gelangt zu sein. Die Aufforderung Gramont's, nach Paris zum Empfang von besonderen mündlichen Instruktionen zu kommen, wird von der „France“ als grundlos bezeichnet; sie war offenbar eine tendentiöse Erfindung gewisser Blätter, die mit Wien etwas besonderes vorhaben und zu verstehen geben, daß eigentlich dort der jetzige orientalische Zwischenfall geboren und erzogen sei.

— Die „Liberté“ veröffentlicht folgendes Schreiben, welches der Prinz Napoleon an den Führer der französischen Nordpol-Expedition, Herrn Gustave Lambert, gerichtet hat: „Meine Herren! Ich wünsche an Ihrem Projekt einer Nordpol-Expedition mitzuwirken und sende Ihnen als meinen Beitrag zehntausend Francs. Ich habe mich durch die wissenschaftliche Anziehungskraft der arktischen Gegenden verführen lassen und vor einigen Jahren eine Reise nach Grönland gemacht; dies brachte mich in die Lage, die Fragen ein wenig zu studiren, und wird Ihnen das ganz besondere Interesse, welches ich an Ihrem Projekte nehme, erklären. Die uneigennützige Initiative und die energische Beharrlichkeit, welche Sie zeigen, lassen mich Ihnen lebhaft einen glücklichen Erfolg wünschen; es scheint mir, daß Alles zusammenwirken muß, um Ihnen diese Expedition zu ermöglichen. Ich wäre stolz im Namen meines Landes, wenn Frankreich nicht hinter seinen Nachbaren zurückbliebe. England und die Vereinigten Staaten haben mehrere Expeditionen zur Aufsuchung des Sir John Franklin entsandt, Deutschland rüstet soeben ein Schiff für den Pol aus und wenn diese Versuche nicht von Erfolg gekrönt wurden, so ist dies ein Grund mehr, daß Franlreich vor den Opfern, welche nothwendig sind, um ein so großes wissenschaftliches Ziel zu erreichen, nicht zurückschreckt. Sie nehmen den guten Weg, indem Sie Sich direkt an das Publikum wenden; es wäre wahrlich Zeit, daß wir uns daran gewöhnten, ein wenig unsere Geschäfte selbst zu besorgen, indem wir die Männer von Initiative, wie Sie, unterstützen und aufmuntern, statt uns immer auf eine staatliche Bevormundung zu verlassen, welche oft unfruchtbar und erfolglos ist. Der Kaiser hat das erste Beispiel gegeben, indem er sich nicht als Staatsoberhaupt, sondern als aufgeklärter Beschützer der Wissenschaft aufschrieb. Ich glaube, daß ein großes Land sich diese Arten von Luxus gönnen soll; aber die Initiative muß von Denjenigen ausgehen, welche das Ueberflüssige besitzen, und nicht vom Staat, welcher am Ende nichts weiter als die Steuern hergiebt, mithin zum großen Theil das Geld der Armen. Ich wünsche von Herzen, daß sie endlich in der Lage wären, die Fahrt, welche Sie Sich vornehmen, zu versuchen; es wäre wahrlich sehr traurig, wenn bei einem großen Ziel, einem energischen und fähigen Manne und nach mehr als hundert Vorträgen, welche Sie gehalten haben, unser Land nur mit gleichgültiger Ohnmacht antworten würde. Empfangen Sie u. s. w. Napoleon (Jerome).

Italien. Die „Turiner Zeitung“ vom 25. Dezember berichtet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Paris aus dringend aufgefordert worden sei, unverweilt wenigstens zwei Kriegsschiffe nach dem Piräeus zu schicken. — Die „Gazeta d'Italie“ vom 24. Dezember berichtet, daß der Ministerrath den Konseils-Präsidenten, Grafen Menabrea, so wie den Grafen Gabrio Casati, Präsidenten des Senats, beauftragt habe, sich nach Genua zu begeben, um die Staatsgewalten bei Gelegenheit der Entbindung der Herzogin von Aosta zu repräsentiren.

Rom, 24. Dezember. Daß das legitime Prinzip hier nachhaltig vertreten ist, darüber wird sich wohl Niemand mehr täuschen. Unsere Legitimisten träumen wieder von Katastrophen, sie rechnen mit Bürgerkriegen und politischen Krisen, welche die Wiederaufrichtung der umgestürzten Throne erzielen und die weltliche Herrschaft des heiligen Stuhles neu stärken sollen. Die Kamarilla sieht besonders mit geheimer Freude auf die Agitation in Frankreich wider den Imperialismus und nährt die zwischen Rom und Florenz bestehenden Mißhelligkeiten, um dem Kaiser Napoleon das Mittleramt zwischen beiden schwieriger zu machen. Sie hofft, den legitimen Bourbons die Rückkehr nach Paris zu ermöglichen, weil dies auch die Lösung der spanischen Frage zu Gunsten der Bourbons zur Folge haben und die Wiedereinsetzung Franz' des Zweiten in Neapel erleichtern würde. Im Vatican und im Palast Farnese würde, wie versichert wird, der Plan

still gepflegt, während Offiziere im Zuavenkorps geäußert haben sollen, „sie seien bereit, als Vorkämpfer für die Interessen der Bourbons in Frankreich wie in Neapel einzutreten.“ — Die Fürsprache König Victor Emanuel's für die zum Tode verurtheilten politischen Delinquenten Ajani und Luzzi ist eine allzu direkte Erklärung der öffentlichen Meinung, als daß der Papst sie ohne Weiteres von der Hand weisen könnte. So viel bis jetzt über die Wirkung der Königlichen Fürbitte verlautet, ist Se. Heiligkeit geneigt, ihr zu willfahren, doch nicht früher, als bis das oberste Kriminalgericht den Prozeß durch die Entscheidung in letzter Instanz völlig beendigt und die Schlußsentenz dem Papste zur Verfügung unterbreitet haben wird. — Die Großfürstin Marie von Rußland traf gestern mit ihrem Sohne, dem Herzog von Leuchtenberg, aus Neapel hier ein, um der Weihnachtsfeier in der St. Peterskirche morgen beizuwohnen.

London, 26. Dezember. Der „Economist“ kann in einer Besprechung über den Konflikt den Verdacht nicht unterdrücken, daß man in Frankreich und Oesterreich lieber den Krieg im Osten als im Westen beginne, um England zu einem Bündnisse gegen Deutschland zu verlocken, und warnt das Ministerium vor einer Handlungsweise, welche die ganze öffentliche Meinung gegen sich haben würde. Das Einzige, wozu der „Economist“ räth, ist, sich auf die nächsten Interessen zu beschränken und Egypten zu halten. Der „Spectator“ kommt bei dieser Gelegenheit nochmals auf des Grafen Bismarck Bemerkungen über die im Herbste durch die spanische Revolution abgeleitete Gefahr und das österreichische Rothbuch zurück, glaubt aber doch am Schlusse, Oesterreich werde nicht ohne fremde Unterstützung sich in große Gefahr einlassen, und in Paris und Petersburg müsse das entscheidende Wort gesprochen werden. Gegen diese Gerüchte und Spekulationen bemerkt die „Saturday Review,“ es sei geradezu nicht zu begreifen, wie man auf die Idee komme, daß Oesterreich, dem Friede so nothwendig wie das Leben sei, seinen Pfad verlassen haben solle, um die Gefahr eines europäischen Krieges aufzusuchen. Frankreich könnte eher einige Gründe haben einen Ausbruch zu wünschen. Griechenlands Vorgehen ohne Hoffnung auf Unterstützung sei nicht wohl denkbar, doch sei die erwartete Hülfe Rußlands nicht nothwendigerweise kriegerischer Natur. Eine Konferenz gebe der griechischen Regierung den besten Vorwand zum Rückzuge und Rußland erreiche gleichzeitig seinen Zweck, wieder eine Stimme im Orient zu erhalten. In Betreff Rußlands übrigens erinnert die „Review“ daran, daß England nicht die Wahl einer Politik habe, sondern durch den Pariser Vertrag absolut zum Schutze der Türkei verbunden sei. — Die Königin vertheilte in Gegenwart der Königlichen Familie, einschließlich des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, die Weihnachtsgeschenke an die im Schlosse und den Anlagen von Osborne beschäftigten Tagelöhner. — Der schweizerische General-Konsul, Herr Johann Rapp, überreichte dem Earl von Clarendon im Foreign Office einen Brief des Bundesraths an die Königin, in welchem ersterer Ihrer Majestät seinen Dank für ihre Theilnahme und ihre Gabe zum Besten der von den Ueberschwemmungen Heimgesuchten ausspricht.

Bukarest, 14. Dezember. In der gestrigen Kammersitzung zeigte der Kammer-Präsident Joan Bratiano dem Hause an, daß die Adresse Tags zuvor dem Fürsten Karl übergeben worden sei, und fügt hinzu, daß Se. Hoheit seine Zufriedenheit mit der Adresse ausgedrückt und dabei bemerkt habe, daß er, der Fürst, bisher nicht viel gethan habe, daß er sich aber bemühen werde, in Zukunft mehr zu thun. Gegen diese Ausdrucksweise protestirte der Deputirte General Floresco, indem er sagt, der Fürst habe sicherlich nicht von „nicht viel gethan“ gesprochen, denn ein von der Vorsehung gesandter Souverän hätte sich solcher Worte nicht bedienen können. Joan Bratiano lege dem Fürsten nur diese Ausdrücke in den Mund, um ihn für die Handlungen der abgetretenen Regierung verantwortlich zu machen. Der Justizminister behauptet alsdann, die Worte des Fürsten dürften keiner Diskussion unterliegen, und der Minister des Innern droht, daß die Regierung sich aus der Kammer zurückziehen werde, wenn in solcher Weise über die Person des Fürsten gesprochen werde. Die Sitzung wird vom Herrn Bratiano auf fünf Minuten suspendirt; aber bei der Wiedereröffnung verlangt Floresco mit derselben Entschiedenheit zu wissen, ob der Fürst wirklich so gesprochen habe, wie Bratiano angiebt. Die Minister des Innern und der Justiz bitten Herrn Floresco, den „Monitorul“ abzuwarten, in welchem die Rede klar zu lesen sein werde, womit der Zwischenfall geschlossen wurde. Uebrigens hatte Floresco Recht, denn als der „Monitorul“ die Antwort des Fürsten auf die Thron-Adresse veröffentlichte, lautete die fragliche Stelle: „Das Wenige, was Ich bisher für Unser Vaterland thun konnte, ist kein Opfer, sondern ein angelegtes Kapital, welches, wie Ich hoffe, die gedeihlichsten Zinsen tragen wird.“

— 24. Dezember. Ueber 20 Schiffe mit griechischen Flüchtlingen aus der Türkei sind in rumänischen Häfen angekommen. Dieselben sind unter der Bedingung auf rumänischen Boden aufgenommen worden, daß sie sich den Landesgesetzen unterwerfen und jeder Manifestation enthalten.“

Aus **Alexandria** verlautet, daß der dortige griechische Konsul die Pässe zugesendet erhielt; die griechischen Unterthanen werden zur Abreise angehalten, falls sie nicht türkische Unterthanen werden wollen.

Newyork, 16. Dezember. Auch der Senat schickt sich nunmehr an, seine Ansicht über die Präsidenten-Botschaft in einer mehr parlamentarischen Weise zu äußern, als dies bei der Verlesung geschehen war; bereits ist eine Resolution Behufs Verwerfung der Vorschläge Johnson's zur Liquidation der Bonds eingebracht worden. Präsident Johnson verweigert in einer Botschaft an den Senat die von diesem geforderte Veröffentlichung des gesammten Depeschenwechsels bezüglich der Alabama-Angelegenheit, weil eine solche für den Augenblick nicht ersprießlich sei. Der Senat hat die Ernennung Cummings zum Chef des Revenuen-Departements verworfen; ein ähnliches Schicksal dürfte der Ernennung Smythe's, des Steuereinnehmers von Newyork, zum Gesandten in Petersburg bevorstehen, nachdem der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten bereits ein höchst ungünstiges Urtheil über dieselbe abgegeben hat. Mehrere Generale, einschließlich Grant und Shofield, haben sich zu einer großen militärischen Zusammenkunft nach Chicago begeben.

— Der Richter Underwood in Richmond hat eine Entscheidung gefällt, der zufolge alle Gerichtsverhandlungen null und nichtig wären, falls einer der bei denselben fungirenden Beamten unter der südlichen Konföderation ein Amt bekleidete.

— An Bord dreier, vor Kurzem an Peru verkauften Thurmschiffe, welche bei New-Orleans ihre Uebergabe an letzteren Staat erwarteten, ist eine Meuterei ausgebrochen. Gerüchtweise verlautet, daß diese Monitors zum Gebrauche der Insurgenten auf Cuba bestimmt waren. Von Cuba selbst wird noch immer nichts Verläßliches gemeldet. Einerseits heißt es, in der Stadt Espirito-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, und daß in Nassau eine Expedition zu Gunsten der Aufständischen organisirt werde, während andererseits die Ankunft eines starken spanischen Truppen-Transports auf der Insel gemeldet und der Revolution ein baldiges Ende prophezeit wird.

Pommern.

Stettin, 30. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, über welche wir im heutigen Abendblatte ausführlicher berichten werden, wurde zur Herstellung einer entsprechenden Verbreiterung der Parnitzthorpassage nach längerer Debatte neuerdings ein Beitrag von 5000 Thlrn. bewilligt, an diese Bewilligung indessen nach dem Antrage des Herrn Reimarus die Bedingung geknüpft, daß: 1) die Königliche Regierung sich bis ult. März k. J. über die Annahme der (bekanntlich früher schon einmal offerirten, vom Hrn. Handelsminister aber als nicht ausreichend erkannten) Summe, erkläre und daß: 2) mit dem Bau der neuen Brücke spätestens im Laufe des nächsten Jahres begonnen werde. — Ferner wurde in Folge eines von mehreren Mitgliedern eingebrachten dringlichen Antrages beschlossen, daß der Vorsteher und Schriftführer, sowie die Stellvertreter Beider sich zu dem Herrn Appellationsgerichts-Chef-Präsidenten v. Korb begeben und demselben die dringende Bitte vortragen sollen, zu genehmigen, daß der Rechnungsrath Steinicke (welchem die dazu erforderliche Erlaubniß im Interesse des Dienstes untersagt worden ist), in Folge der auf ihn gefallenen Neuwahl auch fernerhin das Amt als Stadtverordneter annehmen dürfe.

Vermischtes.

(?) Naugard. Ein kurioses Zeugniß von der Aufklärung des 19. Jahrhunderts weiß ich Ihnen heute zu berichten. Die Geschichte hat vor Kurzem in einer nahe gelegenen Mühle gespielt. Der Besitzer derselben ist ein junger Mann von angenehmen Aeußern. Bis vor einigen Wochen war derselbe unvermählt. Eine Wirthin, die mehr als 50 Jahre auf dem Rücken hatte, führte ihm die Wirthschaft. Dieselbe entbrannte vor Liebe zu ihm und wollte ihn um jeden Preis heirathen. Doch wies der junge Herr ihre Anträge entschieden zurück. Da mit einem Male verlobt er sich mit einer andern jungen Dame und nach etlichen Wochen soll die Hochzeit werden. Die unglücklich Liebende ist außer sich vor Schmerz. Was soll sie in ihrer Verzweiflung machen? Sie nimmt zu einer Kartenlegerin ihre Zuflucht. Bei derselben findet sie, was sie gesucht, Trost und Hoffnung. Aber damit sie bald an ihr Ziel komme, soll sie 2 Hähne, die sich furchtbar gram wären, schlachten, das Herz und die Leber derselben verbrennen und zu Pulver zerreiben und dies dem jungen Ehepaare in einem Trank mischen. Gesagt, gethan. Die Hähne sind geschlachtet. Die jüngst Vermählten sind aber noch nicht in der Heimath. Der Knecht fährt ihnen entgegen, um sie heimzuholen. Aber, o Schrecken! die Kartenlegerin hat nicht reinen Mund gehalten; der Knecht ist hinter das Geheimniß gekommen und erzählt seinem Herrn die ganze Geschichte. Es ergeht nun schleunigst die Ordre, daß die Wirthin sofort aus dem Hause geschafft werden solle, und dann zieht das junge Ehepaar ungefährdet in sein Daheim ein.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der erst kürzlich als dirigirender Arzt in die Charité nach Berlin berufene Professor Dr. Bardeleben aus Greifswalde hat sich vor einigen Tagen bei einer Operation, in Folge eines ihm mitgetheilten kranken Blutstoffes, eine bösartige Fingerverwundung zugezogen. Der Zustand soll leider ein so bedenklicher sein, daß eine Erhaltung der Hand noch in Frage stehen dürfte.

— Auf der seit 1859 ins Leben gerufenen Schule zur Ausbildung für den Telegraphendienst, ist der Beginn eines neuen und erweiterten Lehrkursus zu Anfang des nächsten Jahres anbefohlen, unter Theilnahme von abkommandirten Unteroffizieren aller Waffengattungen der Armee.

Kiel, 29. Dezember. Nach den beim Kommando der Marine eingetroffenen Nachrichten ist die Korvette „Vitoria“, nachdem dieselbe am 10. November Madeira verlassen, am 26. November glücklich in St. Pierre (Martinique) angekommen.

Wiesbaden, 29. Dezember. Von fünf Mitliedern der national-liberalen Partei (Eck, Karl Schulz, Schenk, Hahn, Meckel) ist eine Einladung zu einer am 10. Januar in Wiesbaden abhaltenden Generalversammlung sämmtlicher liberalen Parteien, auf welcher die Wiedervereinigung derselben als nassauische Fortschrittspartei herbeigeführt werden soll.

Wien, 29. Dezember. Die „Wiener Ztg.“ bezichnet amtlich die Nachricht von der Abberufung des östereichischen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Prokesch-Osten, als jeder Begründung entbehrend.

— Die „Presse“ sagt: Die griechische Regierung weist in einem Rundschreiben an ihre auswärtigen Vertreter nach, daß sie bereits am 8. Dezember der an Photiades-Bey gerichteten Note sich zu Zugeständnissen in Bezug auf die von der Pforte erhobenen Beschwerden bereit erklärt habe. Trotzdem sei ohne Rücksicht darauf das Ultimatum der Türkei erfolgt; schon aus diesem Grunde habe dasselbe nur ablehnend beantwortet werden können. Die Depesche schließt mit den Worten: die griechische Regierung stelle getrost ihre Haltung der europäischen Beurtheilung anheim.

Pesth, 29. Dezember. Die Honvedcadres werden baldigst errichtet werden. Minister Andrassy hat die Honvedoffiziere aufgefordert, ihre Dienstanerbietungen bis Mitte Februar einzureichen.

— „Pesti Naplo“ erklärt, daß der von ihm vor einigen Wochen veröffentlichte und gegen Preußen gerichtete Artikel keineswegs von dem Reichskanzler ausgegangen sei; das Journal ermahnt gleichzeitig die norddeutsche Presse, von den Hetzereien gegen Oesterreich abzulassen, da es ihr nicht gelingen werde, das Einvernehmen zwischen Oesterreich und Ungarn zu trüben.

Brüssel, 29. Dezember. Der Kronprinz hat sich einer neuen Operation unterzogen, welche von gutem Erfolge begleitet gewesen ist. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind gestern hier eingetroffen; der König erwartet dieselben am Bahnhofe.

t **Paris**, 28. Dezember. Der „Constitutionnel“ bestätigt, daß der Zusammentritt der Konferenz in den ersten Tagen des Januar erfolgen werde. Griechenland werde bei Eröffnung derselben offiziell nicht vertreten sein, doch sei es zulässig, vor dem Schlusse der Konferenz einen Vertreter Griechenlands über Fragen, welche in dem Bereiche seiner Kompetenz liegen, zu Rathe zu ziehen. — Die „Patrie“ sagt, daß die Konferenz ihre Arbeiten wahrscheinlich in sehr kurzer Frist beendigen werde; als Vertreter der Mächte würden ausschließlich die in Paris beglaubigten Gesandten und Botschafter fungiren. — Der Appellhof wird morgen eine Sitzung halten, um über das Urtheil des Handels-Gerichts zu entscheiden, welches dem Drucker Wietersheim verbietet, dem neuen Regierungsorgane den Titel „Moniteur“ beizulegen.

— „Etendard“ hält es für sehr schwierig, den Berathungen der Konferenz von vornherein unüberschreitbare Grenzen ziehen zu wollen, wenn auch wünschenswerth sei, daß die Prüfung des Ultimatums so viel als möglich als Konferenzbasis eingehalten würde. Dasselbe Blatt bezeichnet die Nachricht mehrerer Zeitungen, die Ernennung Chaeaurenards zum Gesandten in Dresden deute einen Wechsel in den Beziehungen zwischen Frankreich und Sachsen seit dem Eintritt Lavalettes in das Kabinet an, für unbegründet. Diese Ernennung sei schon von Moustier vor dessen Rücktritt vorbereitet worden.

— „Liberté“ veröffentlicht einen Brief des Infanten Heinrich von Bourbon (Bruder des Gemahls der Königin Isabella) an die provisorische Regierung von Spanien, in welchem der Ehrgeiz des Herzogs von Montpensier scharf angegriffen wird. Der Infant schließt mit der Bitte, es möge ihm gestattet werden, als einfacher Bürger nach Spanien zurückzukehren und dem Vaterlande seine Dienste durch Wiedereintritt in die Marine weihen zu dürfen.

Madrid, 28. Dezember. Die Armee des Generals Caballero de Rodas hat den Befehl erhalten, durch die Provinzen Sevilla, Granada, Malaga ihren Weg zu nehmen. — Auf der ganzen Halbinsel herrscht Ruhe.

Konstantinopel, 28. Dezember. Das Gerücht von der Abberufung des hiesigen französischen Botschafters, Bourée, ist ohne Grund.

Washington, 19. Dezember. Im Senat wurde eine Gesetzesvorlage in Betreff der Zulassung des ehemals konföderirten Staates Georgia zur Vertretung im Kongreß dem betreffenden Ausschusse überwiesen; es wurde ferner eine Resolution angenommen, welche die Vorschläge des Präsidenten Johnson in Bezug auf die Liquidation der Bonds mißbilligt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

München, 29. Dezember. Die Kammer der Reichsräthe hat einstimmig den Gesetzentwurf über die Fortdauer der Bürgerwehr bis zum 1. Januar 1870 angenommen und sich somit in gleicher Weise wie die Kammer der Abgeordneten darüber entschieden.

Prag, 29. Dezember. In den czechischen Journalen wird Serbien aufgefordert, Stellung gegen die Türkei zu nehmen. Dr. Rieger, der Führer der national-czechischen Partei, reist in politischen Angelegenheiten nach Paris. Die Kommune hat eine Anleihe von 2 Millionen Gulden aufzunehmen beschlossen.

London, 29. Dezember. Alle durch den Umsturz des Schulhauses in Rochdale während des letzten Sonntagsgottesdienstes Verschütteten sind am Leben geblieben; 26 Personen sind schwer verwundet. In den nordwestlichen Provinzen Englands sind durch die Stürme sehr bedeutende Ueberschwemmungen verursacht worden.

Breslau, 29. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember $61\frac{1}{2}$ Br. Roggen per Dezember $47\frac{3}{4}$, per Dezember-Januar $47\frac{3}{4}$, per April-Mai 48. Rapps per Dezember 90 Br. Rüböl per Dezbr. $8\frac{5}{6}$, per April-Mai $9\frac{1}{6}$ Br. Spiritus loco $14\frac{7}{24}$, per Dezember $14\frac{5}{6}$, per April-Mai 15. Zink ruhig, aber fest.

Köln, 29 Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 25, per Dezbr. —, per März 6. $6\frac{1}{2}$, per Mai 6, 8. Roggen loco $5\frac{3}{4}$, per Dezember —, per März 5. 12, per Mai 5 $11\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{3}{5}$, per Mai $10\frac{7}{10}$, per Oktober 11. Leinöl loco $10\frac{3}{5}$. Weizen und Roggen höher. Rüböl matt.

Hamburg, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, Termine ruhig, per Dezbr. 120 Br., 119 Gd., pr. Dezember-Januar 120 Br., 119 Gd., pr. Jan.-Febr. 120 Br., 119 Gd., pr. April-Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen loco ruhig, Termine fest, per Dezember 96 Br., 95 Gd., pr. Dezbr.-Januar 93 Br., 92 Gd., pr. Januar-Febr. 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 90 Br., 89 Gd. Rüböl loco $19\frac{3}{8}$, per Mai $20\frac{3}{8}$, pr. Oktober $21\frac{1}{8}$. Rüböl fester. Spiritus höher gehalten, per Januar $21\frac{1}{2}$, per April-Mai 22, per Mai-Juni $22\frac{1}{4}$. Hafer ruhig. Zink still.

Bremen, 29. Dezember. Petroleum raffinirt standard white loco $6\frac{1}{3}$, Tendenz fest.

Paris, 29. Dezember. (Schluß-Course.) 3% Rente 69. 85. Lombarden 422. 50.

Liverpool, 29. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $10\frac{5}{8}$, Orleans $10\frac{3}{4}$, Fair Egyptian $11\frac{1}{4}$, Dhollerah $8\frac{3}{8}$, Broach $8\frac{3}{8}$, Oomra $8\frac{1}{2}$, Madras $7\frac{5}{8}$, Bengal $6\frac{7}{8}$, Smyrna $9\frac{1}{4}$, Pernam 11.

Wollbericht.

Breslau, 28. Dezember. Die letzte Woche des zu Ende gehenden Jahres brachte uns den Besuch einiger größeren Fabrikanten aus Aachen, Forst und Hainau, welche auf den hiesigen Lagern thätig waren und über 1000 Centner aller Gattungen an sich brachten. Der größere Theil hiervon bestand aus guten polnischen und posenschen, sowie geringeren schlesischen Tuchwollen von 55 bis 62 Rt., nebst russischen Rückenwäschen von 48 bis 52 Rt. und Gerberwollen von 50—56 Rt. Außerdem ist von einem hiesigen Kommissionär schlesische Einfuhrwolle Mitte der 70er Rt. und von einem Berliner eine größere Post dergl. feinerer Waare Anfangs der 80er Rt. für rheinische Rechnung genommen worden. Die Preise sind vollkommen unverändert geblieben und nur feinere, ganz tadellose Qualitäten stellten sich etwas fester. Wir nehmen in das neue Jahr einen Bestand von circa 26,000 Centner, bei welchen alle Gattungen noch ziemlich gut vertreten sind.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Dezember. Weizen loco fest im Werthe, Termine leblos Gek. 2000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute mit guter Frage, besonders waren wiederum die Frühjahrs-Sichten beliebt, welche neuerdings eine Preisbesserung von ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. per Wspl. erfuhren, wogegen nahe Lieferung durch festgesetzte Kündigungen unter Druck gehalten wurden, da letztere zu vielseitigen Realisationsverkäufen Veranlassung gaben. Loco-Waare weniger dringend offerirt, fand zu Konsumtionszwecken gute Beachtung. Gek. 22,000 Ctr. Hafer zur Stelle nur in geringen Gütern vernachlässigt. Termine ohne Aenderung. Gek 1200 Ctr.

Von Rüböl war nahe Lieferung unbeachtet und ging hierin wenig um, während entfernte Sichten zu eher besseren Preisen gehandelt wurden. Spiritus verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten eher etwas billiger ankommen. Der Verkehr war jedoch äußerst still. Gek 100,000 Ort

Weizen loco 60—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, feiner weiß. bunt. poln. 69 Rt. bez., pr. Dezbr. u. April-Mai 63 Rt. nom.

Roggen loco 51—52 Rt. per 2000 Pfd. bez., per Dezember u. Dezember-Januar $51\frac{1}{2}$, 51, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $51\frac{1}{4}$, 51, $\frac{1}{8}$ Rt. bez, April-Mai $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 52 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{12}$, $3\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Dezember-Jan. 3 Rt. 16 Sgr. Gd., Januar-Februar 3 Rt. $15\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Gd., April-Mai 3 Rt. 15 Sgr. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—$34\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 30—$31\frac{1}{2}$ Rt. bez, poln. $30\frac{1}{2}$—32 Rt. bez., pomm. $33\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Dezember $31\frac{3}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar $31\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 32 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64 70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—82 Rt.

Winterrübsen 76—81 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar $9\frac{3}{8}$ Rt., April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{3}{4}$ Rt. Br., pr. Dezember $7\frac{5}{8}$ Rt. Br., Dezbr.-Januar $7\frac{13}{24}$ Rt. Br., Januar-Februar $7\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Dezbr., Dezember-Januar und Januar-Februar $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{1}{12}$, 16 Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Liquidation nahm heute die Thätigkeit der Börse in so hohem Grade in Anspruch, daß das regelmäßige Geschäft in den Hintergrund trat.

Wetter vom 29. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	4,1°, SW
Brüssel	6,4°, SW	Königsberg	3,7°, SW
Trier	4,7°, S	Memel	3,6°, SW
Köln	5,0°, W	Riga	2,4°, S
Münster	—°,	Petersburg	0,4°, —
Berlin	4,2°, W	Moskau	—°, —
Stettin	1,7°, NW	**Im Norden**	
Im Süden		Christians.	0,8°, O
Breslau	5,6°, W	Stockholm	— 1,4°, N
Ratibor	3,4°, SW	Haparanda	—10,1°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 5/8	bz
Altona-Kiel	5	4	111 1/2	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	95 3/4	B
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	134	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	166 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	197 3/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	128 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114 7/8	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	B
Cöln-Minden	8 1/6	4	123	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	112 3/4	bz
do. Stamm-Prior	4 1/2	4 1/2	110 3/8	bz
do. do.	5	5	110 3/8	bz
Galiz. Ludwigsb	9 1/2	5	89 3/4	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	50	B
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	159	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	155 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 3/4	bz
do. do. B.	4	4	90 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	8 1/3	4	137 1/2	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	72 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	87 3/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	79 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	74	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	193 5/8	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	172 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	171 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	24 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81	G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94	bz
Südöster. Bahnen	6 3/8	5	113 1/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	139 3/4	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 [illegible]	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	-	bz
do. II. Em.	4	81 1/2	bz
do. III. Em	4 1/2	87	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76 1/2	bz
do. II. Em.	5	81 1/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	G
do. II.	4 1/2	91 3/4	bz
do. III.	3 1/2	77 1/2	B
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	B
do. IV.	4 1/2	90 1/2	bz
do. V.	4 1/2	88	G
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82	G
do. do. II.	4 1/2	83 1/2	G
do. Dort.-Soest I	4	81 1/4	bz
do. do. II	4 1/2	88	bz
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	bz
do.	4 1/2	93 1/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	88 3/4	B
do. II. Em.	4	90 1/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87 1/2	bz
do. C.	4	84 1/4	G
Berlin-Stett. I. Em	4 1/2	95	bz
do. II. Em	4	81 1/2	G
do. III. Em	4	81 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	2 1/4	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/2	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	95	bz
do. II. Em.	5	101 1/2	bz
do. do.	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4	81 1/2	bz
do. do.	4 1/2	91 1/4	B
do. IV. Em.	4	81 1/2	G
do. V. Em.	4	81 1/2	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	B
do. III. Em.	4 1/2	86 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	92	G
do.	4 1/2	90 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb	3	67 3/4	G
do.	4 1/2	91	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	85 1/4	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. conv. I. II.	4	85 1/4	G
do. III.	4	81 1/4	G
do. IV.	4 1/2	93	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	97 3/4	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3 1/2	76	bz
do. C.	4	82 3/4	bz
do. D.	4	82 3/4	bz
do. E.	3 1/2	75 1/4	G
do. F.	4 1/2	88 1/2	bz
do. G.	4 1/2	88	G
Oester.-Französisch	3	268	bz
neue	3	263	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89 1/8	G
do. 1862	4 1/2	89 1/8	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91	bz
do. II	4 1/2	91	bz
Mosko-Rjäsan	5	85	G
Rjäsan-Kozlow	5	80 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	B
Schleswigsche	4	88 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	B
do. III.	4 1/2	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	22	G
Thüringer	4	87 1/2	B
do. III.	4	86 3/4	B
do. IV. Em.	4 1/2	95	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz	Dollars	1 11 7/8	G	Goldkronen	9 8	B
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 11 3/4	G	Gold p. Zollpf.	467	B
Oest. Nt. öst. W.	84 3/4	bz	Louisd'or	112 5/8	bz	Friedrichsd'or	114	bz
Russ. Bankn.	82 3/4	bz	Sovereigns	6 23 1/2	G	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97	B
Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	93 1/2	bz
do. do.	4	87 3/4	B
Staats-Schuldscheine	3 1/2	80	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	118 1/2	B
Kurhessische Loose	—	54 1/2	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	81	B
Berliner Stadt-Obl	5	102 1/4	bz
do.	4 1/2	94 3/4	B
do.	3 1/2	75 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 3/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75	bz
do. neue	4	83 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr	3 1/2	76 3/8	G
do.	4	83 1/2	G
do.	4 1/2	81 7/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75	B
do. neue	4	82 3/4	G
Posensche Pfandbr.	4	83 3/4	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr	4	84	
Schlesische Pfandbr	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	73 5/8	bz
do.	4	81 1/4	bz
do. neue	4 1/2	83 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	89	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Pommersche	4	89 1/2	bz
Posensche	4	87	bz
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	89 1/2	bz
Schlesische	4	89 1/2	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	G
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	30 3/4	B
Baierische Präm.-Anl.	4	103	G
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	101 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/4	G
Dessauer Präm.-Anl	3 1/2	95 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl	3 1/2	47 1/4	B
Sächsische Anleihe	5	105 1/2	bz
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	48 3/4	G
" National-Anl	5	53 3/4	G
" 1854er Loose	4	70 1/2	G
" Credit-Loose	—	89 1/2	bz
" 1860er Loose	5	76 3/4	bz
" 1864er Loose	—	62	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59	G
Italienische Anleihe	5	54 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 1/4	bz
do. 1866	5	115	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	79	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	141 7/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 3/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 3/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	149 7/8	bz
London 3 Mon	2	6 22 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 2/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 7/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 5/8	G
do. 3 Mon.	6 1/2	90 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver	9 1/8	4	158 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	128	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	109	B
Bremen	5 3/4	4	110	G
Coburg, Credit-	4	4	82	B
Danzig	5 1/2	4	106	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	105	bz
" Zettel-	5	4	98	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
" Gas-	11	5	168 1/2	B
" Landes-	5 1/4	4	86 7/8	G
Disconto-Commund.	8	4	120 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	152 1/2	bz
Genf, Credit-	—	4	18 1/4	G
Gera	5 1/8	4	94	G
Gotha	5 1/4	4	90 1/2	G
Hannover	4	4	84	G
Hörder Hütten-	—	5	100	G
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	106 1/2	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	108 1/2	bz
Luxemburg	7 1/3	4	107 1/2	bz
Magdeburg	4	4	88 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	102 1/2	bz
Minerva Bergw.-	0	5	33 1/2	G
Moldau, Credit-	0	4	16 1/2	G
Norddeutsche	7 1/2	4	126 1/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	101 1/4	bz
Phönix	—	5	152	bz
Posen	5 3/5	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	B
Rostocker	6 5/12	4	115	G
Sächsische	7 7/30	4	116 3/4	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	bz
Thüringen	4	4	71 1/2	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/4	B
Weimar	4 1/2	4	87 3/4	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Schultz mit Herrn Louis Süß (Stettin). — Fräul. Johanna Brehmer mit dem Kaufmann Herrn Robert Sutter (Stettin). — Fräul. Henriette Stöwahs mit Herrn Robert Leithoff (Stettin). Frl. Emma Engel mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Döring (Stettin). — Fräul. Christine Tincanzer mit dem Schiffbaumeister Herrn Ed Mayländer (Stettin—Hamburg). — Frl. Martha Patrzek mit Herrn Richard v. Januszkiewicz (Stettin). — Fräul. Therese Wergien mit Herrn F. Lemm (Grünhof b. Stettin). — Fräul. Ida Bärns mit Herrn Hermann Schmidt (Grabow a. O.—Berlin. — Frl. Auguste Klug mit Herrn Carl Gustmann (Grabow a. O.). — Frl. Auguste Horn mit Herrn Ferdinand Schröder (Stralsund—Berlin). Frl. Emma Kräft mit dem Schiffsbaumeister Herrn Heinrich Kräft (Stralsund—Wolgast). — Frl. Emilie Schwartz mit Herrn Albert Frädrich (Stralsund). — Fräul. Emilie Festerling mit Herrn Adolph Uerckoitz (Bergen a. R.). — Fräul. Emma Krabbe mit Herrn Carl Lange (Crummenhagen—Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Torf (Stettin). — Herrn Ebert (Stettin). — Herrn Rudolph Hintz (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Wilhelm Schwendy (Stettin). — Herrn E. J. Decker (Stettin).

Gestorben: Herr Carl Schlie (Stettin). — Frau Charlotte Unruh geb. Wahl (Grimmen). — Fräul. Caroline Huck (Stralsund). — Tochter Marie des Herrn Eduard Martens (Stralsund). — Tochter Therese des Herrn Dellbrück (Züllchow).

Kirchliches.

Gertrudstift: Mittwoch, den 13 Dezember, Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Pfundheller.

Stettin, den 28. Dezember 1868.

Bekanntmachung, das Neujahrs-Gratuliren betreffend.

Nach § 65 der hiesigen Polizei-Ordnung ist das sogenannte **Neujahrs-Gratuliren zur Erlangung kleiner Geschenke bei Strafe der Bettelei** verboten.

Diese Bestimmung wird zur Nachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Berlin, den 22. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

Vom 1 Januar 1869 ab wird bei den Post-Anweisungen nach der Schweiz bis auf Weiteres das Reduktions-Verhältniß von 1 Franken = 8 [illegible] Groschen in Anwendung kommen. Die Postanstalten reduziren demgemäß den vom Absender auf der Post-Anweisung in schweizerischer Währung anzugebenden Betrag in die Thaler- resp. Gulden-Währung und nehmen den danach sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Stettin, den 18. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr **C. F. Baevenroth**, welcher am 18. v. M. von der ersten Abtheilung der hiesigen Gemeindewähler auf 6 Jahre vom 1. Januar 1869 ab zum Stadtverordneten gewählt worden ist, hat diese Wahl aus gesetzlich zulässigen Gründen abgelehnt.

Es ist daher zur Vornahme einer anderweitigen Wahl
auf den 4. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung (Elisabethstraße Nr. 12)
ein Termin anberaumt, zu welchem die Herren Gemeindewähler der **ersten** Wahlabtheilung, welche zu der am 28. v. Mts. stattgefundenen Wahl eine spezielle Einladung erhalten haben, hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß besondere Zuschriften wegen dieses Termins nicht erlassen werden und daß derselbe um 1 Uhr geschlossen werden wird.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein in dem Testamente des Hofraths **Marquard** ausgesetztes Legat von 5000 Rthl. wurde die Veranlassung daß im Jahre 1804 die unterzeichnete Gesellschaft sich bildete zu dem Zweck, die Armen und Hülfsbedürftigen in unserer Stadt, während der Wintermonate so viel möglich mit Brennmaterial zu versorgen.

Wenn es uns gelungen ist, den übernommenen Auftrag annähernd zu erfüllen und bisher alljährlich circa 170—200 Klftr. Holz und 350 Mille Torf zu vertheilen, so haben wir diesen Erfolg der Unterstützung, die uns von Seiten der städtischen Behörden zu Theil geworden, vor allem aber dem Wohlthätigkeitssinne der Einwohnerschaft unserer Stadt zu verdanken. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß es uns auch ferner nicht an der Unterstützung fehlen werde, deren wir bedürfen, unsere Wirksamkeit in der bisherigen Art fortzusetzen. In diesem Vertrauen haben wir die Sammlung der milden Gaben zu der uns durch das Hofreskript vom 1. Juli 1803 die besondere Genehmigung ertheilt ist, eingeleitet.

Indem wir daher die gute Sache, um die es sich hier handelt, dem Wohlwollen unserer geehrten Mitbürger empfehlen, verstatten wir uns dabei die ergebene Bitte, unsere Mitglieder, die unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorsteher sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und Ihnen das mühsame Geschäft, so viel möglich zu erleichtern.

Stettin, den 27. Dezember 1868.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial.

Schallehn. v. Mittelstädt, Burscher, W. Dittmer, Paradeplatz. **Glantz**, Oderstraße. **Gielow,** Rosengarten. **Gramtz,** Lastadie. **Hey,** Fort-Preußen. **C. H. Holtz**, Fischerstr. **Kube,** Heumarkt. **Last**, Gartenstr. **Lemm,** Klosterhof. **Ludwig**, Pelzerstr. **Malbrane,** Louisenstraße. **Most,** Papenstr. **Ortmeyer,** gr. Wollweberstr. **Rusch**, Frauenstr. **Sabath**, Fuhrstr. **Schmidt**, Schiffbaulastadie. **C. Schulz,** Pölitzerstraße. **C. Schulz,** Bergstr. **Sellin,** Oberwiek. **Sperling**, Neu-Torney. **Werner**, Neu-Torney.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne

(Ostbahn) nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

Mittwoch, den 30. Dezember:

VII. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Mozart D-dur.
Schubert D-moll.

Anfang 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Im Verlage der Agentur der Ducherower Anstalten (P. G. Heinersdorff) erschien soeben und ist vorräthig in den Buchhandlungen Stettins:

Zur Frage von der Harmlosigkeit des Protestanten-Vereins,

in specie in Sachen Quistorp contra Schiffmann und Hanne. **Offener Brief zur Verständigung** an die Unterzeichner der Stettiner Adresse vom 16. November, sowie **ausführlicher** und **wahrheitsgetreuer Bericht** über das Rencontre im „Evangelisch-protestantischen Verein“ zu Greifswald, von W. Quistorp, Pastor. Nebst einer Reihe von Aktenstücken pro et contra zur Prüfung für urtheilsfähige und wahrheitsliebende Leute. gr. 8. geheftet 5 Sgr.



Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete von hoher königl. Preußischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessionirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Packet-Segelschiffen nach Nordamerika.

Die Abfahrten finden wie folgt statt:
per Dampfschiff nach New-York **wöchentlich** jeden Sonnabend,
" " Baltimore am 1. eines jeden Monats,
" " New-Orleans monatlich ein Mal.

Die Bremer Packet-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedirt, und zwar nach New-York, Baltimore, New Orleans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billigst gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeldlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige ersuche ich, sich wegen ihres Kontrakt-Abschlusses direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.

Bremen, 1868.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Langenstraße 54.

NB. Tüchtige Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Neue Stettiner



Pracht-Leihbibliothek
von
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

Sämmtliche Bücher sind neu und elegant in Golddruckenpressung gebunden und repräsentiren die neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.

Indem ich bitte, sich hiervon durch gefällige Einsicht der Kataloge überzeugen zu wollen, lade ich — unter Stellung günstiger Lesebedingungen — zu recht zahlreichen Abonnements gehorsamst ein.

Gleichzeitig erlaube mir meine

Papier- und Kurzwaarenhandlung

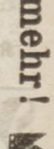
angelegentlichst zu empfehlen und mache besonders auf mein **großes Lager ächt Chemnitzer Tinten** a. d. renommirten Fabrik von **Ed. Beyer** aufmerksam.

Hochachtungsvoll
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

Keine

Geschlechtskrankheiten

mehr!



Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2 1/2 Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Soeben erschienen die **zweite Auflage** von

Goethe's Faust.

Octav-Ausgabe mit **Illustrationen** von **A. Liezen Mayer** u. **Adolf Schmitz.**
Preis brosch. 22 1/2 Sgr. eleg. geb. 1 Thlr., und

Goethe's Hermann und Dorothea.

Octav-Ausgabe mit **Illustrationen** von **Ernst Bosch.**
Preis brosch. 8 Sgr., eleg. geb. 14 Sgr.

G. Grote'sche Verlagshandlung.

Außergewöhnlich billige Cigarren.

Dies sind von meinem bedeutenden Engros-Lager ausgesuchte Sorten und die preiswerthesten.

1/10 Kiste Domingo mit Brasil 1 Thl.
1/10 „ Ambalema mit Havanna Schnitt 1 Thlr. 10 Sgr.
1/10 „ fein Cuba mit Havanna-Odeur, etwas besonders feines, 2 Thlr.

Alle drei Sorten gut gelagert und von schönem egalen Brand nur bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Stæger,
Frauenstraße 18.

Rothen und weißen

Sylvester-Wein-Punsch

aus **feinstem Jamaica-Rum** und **Medoc** und aus **feinstem Arrak** und **Rheinwein** empfehlen in vorzüglicher Qualität

Momm & Carmesin,
Weinhandlung.
Nr. 6, Albrechtstraße Nr. 6.
Das Geschäft ist bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Feinste Vanillen-Chokoladen,
Feinste Gewürz-Chokoladen,
Prima böhm. Pflaumen,
Prima türk. Pflaumen,
Neue böhm. Pflaumen
offerirt billigst

Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Pecco Blüthen-Thee,
Feinste Vanille
offerirt billigst

Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Eingemachten Ananas,
Eingemachten Ingber,
Prima Astrachaner Caviar,
Neue Elsme Rosinen,
Neue Sic. Mandeln
offerirt billigst

Albert Mellin,

Die korrekten täglichen Gewinnlisten

zu der am 6. Januar beginnenden 139. **Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage und ist auf dieselben zu abonniren bei mir. — Abonnementspreis halbjährlich für 4 Klassen bei Franko-Zusendung nach außerhalb 1 Rthlr. 5 Sgr. Franko-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten. Einzahlung per Postanweisung.

Kölner Dombau-Lotterie à 1 Rthlr., Ziehung am 13. Januar. Hauptgewinn 25,000 Rthlr. ꝛc sind bei mir zu haben.

H. C. Hahn in **Berlin**, Ritterstraße 84.
Herausgeber der tägl. Gewinnlisten d. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Präparirte Watte gegen Gicht und Rheumatismus,

nach Vorschrift des **Dr. Lentin** gewissenhaft bereitet, ist das bewährteste Heilmittel gegen Gicht, Kreuz-, Brust-, Zahn- und Halsschmerzen. Größere Tafeln zur Einhüllung einzelner Körpertheile werden bereitwilligst abgegeben und prompte Versendung zugesichert. In Packeten à 5 u. 8 Sgr.

Wegen Errichtung von Niederlagen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

Kloster Roßleben (Poststation).
Fr. Steingraeber.

Rath und **schriftliche Arbeiten** jeder Art **Paradeplatz 54. Kasematten** im **Volks- und Schiffs-Anwalts-Bureau.**

C. Ewald,
große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt empfiehlt sein

Cabinet
zum Haarschneiden und Frisiren;

gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons, Toupets ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Dabersche Winterkartoffeln
einige Wispel billig abzulassen kl. Domstraße 13.

Die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Comp.

in

Frankfurt a. M., Rossmarkt 7. **Stuttgart**, Königsstrasse 25. **München**, Kaufingerstrasse 21.
Wien, Stadt, Schulerstrasse 11. **Hamburg**, Neuer Wall 62. **Brüssel**, Rue du Pepin 33,

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salperter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Mit meinem großen Lager

Häkel-Wolle

als: Castor-, Zephyr- und Mooswolle,

beabsichtige ich **gänzlich zu räumen** und verkaufe dieselben allerbilligst. Bei Entnahme von ganzen Pfunden berechne Fabrikpreise.

Englische und **deutsche Strickwolle** bei **richtig** vorgewogenen Zollpfunden empfehle zu ermäßigten Preisen, sowie **Estremadura** von Max Hauschild und echt engl. **Vigogue.**

Ferner Bukskin-Handschuhe in allen Größen, sowie

Seelenwärmer,

Pellerinen, **Fanchons, Hauben** ꝛc. ꝛc. eigner Fabrik empfehle bei guter Arbeit und dazu verwendeter allerbester Wolle zu den anerkannt billigsten Preisen.

Fanchons, Hauben, Seelenwärmer ꝛc. werden nach jeder beliebigen Facon und Farbenstellung auf Verlangen sofort angefertigt bei

Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt Nr. 3.

Für Raucher!

Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich seinen **Cigarrenbedarf** zu **Fabrik- (en-gros) Preisen** zu acquiriren. Unterzeichneter, **der den Artikel genau kennt,** hat große Posten Cigarren erstanden und offerirt in ausgezeichneter Qualität:

La Viktoria (Carmen m. Cuba Brasil) **per Mille** 12 Rt. — La Caoba, (Amb. Cub. Brasil. 14 Rt. — La Rosita, (Amb. Cub. Hav.) 15 Rt. — La Fortuna, (Blit. Cub. Hav.) 17 Rt. — La India, Sedl. Hav.) 18 Thlr. — Hav. Upmann, (Hav.) 22 Rt. Lydia Thompson (Hav.) 26 Rt.

Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailpreise.

Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in **Minden, Westfalen.**

Grote'sche illustrirte Classiker-Ausgaben 8°.

Herder's Cid.

Mit **Illustrationen** von **Anton von Werner** und **Einleitung** von **Dr. Gustav Wendt**, Director des Lyceums in Carlsruhe.
Preis broch. 12 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.

Hauff's Lichtenstein.

Mit **Illustrationen** von **Paul Thumann** und Einleitung von **Gustav Wendt**
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.

Schiller's Gedichte.

Mit **Illustrationen** von **C. Schlesinger** u. A. und Einleitung von **Gustav Wendt.**
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.

Schiller's Wallenstein.

Mit **Illustrationen** von **Engelbert Seibertz** und Einleitung von **Gustav Wendt.**
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.

Diese schön und solid ausgestatteten Ausgaben eignen sich in besonderer Weise zu Geschenken für Jung und Alt.

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die **Wasser-Filter** zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Um bis zu dem
bevorstehenden Schluß der Saison
mit meinem reichhaltigen Lager

fertiger Herren- und Kinder-Garderoben

vollständig zu räumen,
verkaufe ich dieselben
nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner **Herren-Garderoben** durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkuratesse und Sorgfalt hergestellt, meine **Kinderanzüge** hingegen höchst elegant, gut, kleidsam und zugleich praktisch angefertigt sind.

Th. Press, vorm. **Julius Chan,**
Stralsund C. 1.

Mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche,

gegenwärtig durch neue Sendungen sehr reichhaltig ausgestattet, halte ich zu **billigsten Preisen** empfohlen

C. A. Rudolphy.

Feinste Tafel-Butter,
à Pfd. 10 und 11 Sgr.,
beste große neue Rosinen,
à Pfd. 5 Sgr.,
ff. Raffinade,
in Broden sowie ausgewogen, à 5 Sgr.,
ff. gem. Raffinade,
à Pfd. 5 Sgr.,
ff. weiß Farin,
à Pfd. 4 1/2 Sgr.,
ff. Paraffin-Lichte,
6er u. 8er, à 6 Sgr. per Pack,
empfehle hiermit angelegentlichst.

Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Frische englische Austern und Husumer Austern

empfehle und verabreiche dieselben, sowie ein gutes Glas Wein, engl. Ale und Porterbier auch in meinem neu eingerichtetem Frühstückslokale.

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Hôtel de Russie.

Zum 1. Januar 1869 eröffne ich ein neues Abonnement meines Table dhôte um 1 Uhr, im Abonnement pro Monat 8 Thaler.

H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 30. Dezember 1868.
Spillike in Paris.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel v. Jakobson. Musik von Michaelis.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 31 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 20 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 55 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min Vorm. und 5 U 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nchm 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 1[illegible] Uhr Vorm.